
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2018**

46028

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Arbeitslehre (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Wirtschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **8**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Beachten Sie:

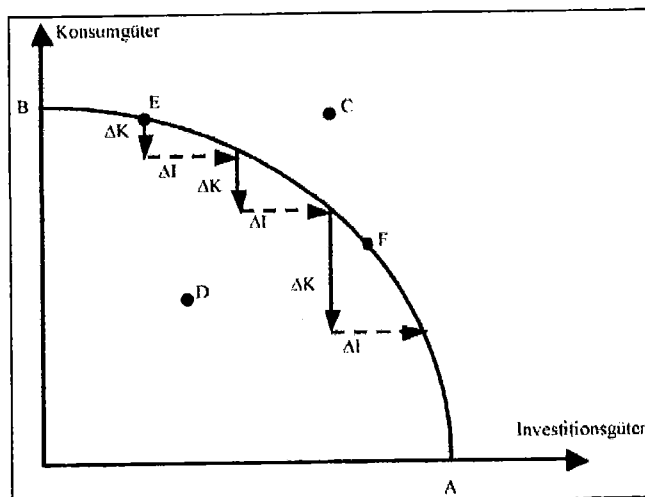
- a) Die Antworten auf die folgenden Fragen gehen mit unterschiedlichen Gewichten in das Gesamtergebnis ein. Das Gewicht ergibt sich aus der maximal erreichbaren Punktzahl. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden (89 - 100 Punkte = Note 1, 76 - 88 Punkte = Note 2, 63 - 75 Punkte = Note 3, 50 - 62 Punkte = Note 4, 35 - 49 = Note 5).
- b) Lesen Sie die Fragen genau und beantworten Sie diese ohne Umschweife in knappen und präzisen Sätzen. Bewertet werden neben der sachlichen Richtigkeit auch die Gliederung und Stringenz Ihrer Antworten, die Schlüssigkeit Ihrer Argumente, der sprachliche Ausdruck sowie die Lesbarkeit Ihrer Antworten.

1. Warum ist Kaffee am Frankfurter Hauptbahnhof so teuer?
(Knappe Antwort) 3 Punkte

2. Ein Gut kann einen subjektiv positiven oder negativen Nutzen haben oder sogar nutzlos sein. Wovon hängt die Bewertung des Nutzens eines Gutes ab?
(Knappe Antwort) 3 Punkte

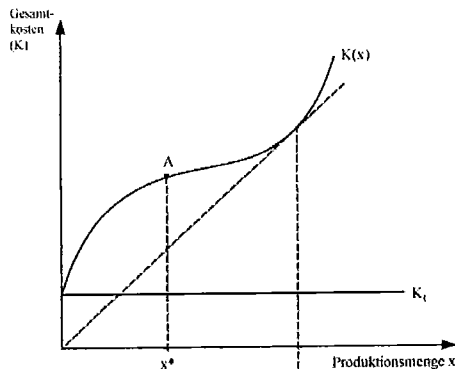
3. Warum fällt es einem einzelnen Betrieb leichter als einer Volkswirtschaft als Ganzer die Produktionsfaktoren quantitativ auszubauen?
(Knappe Antwort) 3 Punkte

4.
 - a. Was ist eine Transformationskurve?
 - b. Wie sind die Punkte C und D zu interpretieren?
 - c. Worin unterscheiden sich die Punkte E und F?
 - d. Wie ist eine Verschiebung der Produktion von Punkt E nach F im Hinblick auf (1) Opportunitätskosten und (2) zukünftige Produktionsmöglichkeiten zu interpretieren?
 - e. Wie ist der Verlauf der Transformationskurve zu erklären?
 - f. Wie stellt sich der „Produktionsmöglichkeitsraum“ in der Grafik dar?
(Knappe Antwort) 14 Punkte



Fortsetzung nächste Seite!

5. Beschreiben und erklären Sie den Verlauf der Gesamtkostenkurve einer ertragsgesetzlichen Produktionsfunktion!
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte



6. Betrachten Sie die Nachfrage- und Angebotskurve für den Weizenmarkt! Aufgrund von Überflutungen wird ein Großteil der Weizenernte zerstört. Gleichzeitig sinkt der Preis für Dinkel (ein Substitutionsgut für Weizen) aufgrund einer drastischen Zunahme der Anzahl der Bauern, die als Reaktion auf die Nachfrage der Verbraucher nach gesunden Lebensmitteln Dinkel anbauen. Zeigen Sie auf, wie durch die beschriebenen Ereignisse die Nachfrage- oder Angebotskurve oder beide verschoben werden! Wie ändern sich der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge im Vergleich zum ursprünglichen Gleichgewicht?
(Knappe Antwort) 10 Punkte
7. Betrachten Sie die Nachfrage- und Angebotskurve für den Markt für Bodenschätze! Die Kosten der Produktion von Bodenschätzen steigen, wenn die Ressourcen allmählich erschöpft sind und es schwerer wird, diese abzubauen. Zeigen Sie auf, wie durch die beschriebenen Ereignisse die Nachfrage- oder Angebotskurve oder beide verschoben werden! Wie ändern sich der Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge im Vergleich zum ursprünglichen Gleichgewicht?
(Knappe Antwort) 10 Punkte
8. Ein Unternehmen möchte durch Preisänderungen seinen Umsatzerlös erhöhen. Welche Preisänderungen sollte der Unternehmer im Falle einer unelastischen und im Falle einer elastischen Nachfrage vornehmen und warum?
(Knappe Antwort) 8 Punkte
9. Stellen Sie sich vor: Ein Gut, welches zuvor auf einem Konkurrenzmarkt angeboten wurde, wird jetzt von einem Monopolisten produziert. Hierbei wird unterstellt, dass die Nachfrage- und Produktionsbedingungen in beiden Marktformen identisch sind. a) Wie wirkt sich dieser Übergang auf die angebotene Menge und den Preis des Gutes aus? b) Was bedeutet diese Veränderung für die gesamte Wohlfahrt, die Produzentenrente und Konsumentenrente? Erläutern Sie zusätzlich die Begriffe!
(Ausführliche Antwort) 10 Punkte

Fortsetzung nächste Seite!

10. Auch in Volkswirtschaften, die ein hohes Wirtschaftswachstum aufweisen, gibt es Arbeitslosigkeit. Warum ist das so?
(Ausführliche Antwort) 4 Punkte
11. „In der Ökonomie geht es nicht um ein Richtig oder Falsch, sondern darum, wessen Interessen sich durchsetzen und wie man diese Interessen am besten unter dem Etikett ‚im Allgemeinwohl liegend‘ kaschiert.“ Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung! Denken Sie dabei an die Gründe, warum sich „neue“ Wirtschaftsschulen entwickeln und wie sich die „neue“ Lehre meist von der vorherigen Wirtschaftsschule abgrenzt!
(Ausführliche Antwort) 7 Punkte
12. Skizzieren Sie die zentralen Merkmale einer (freien) Marktwirtschaft und einer Planwirtschaft! Erläutern und begründen Sie, warum es in den meisten Ländern eine „mixed economy“ gibt, wie z. B. die soziale Marktwirtschaft in Deutschland!
(Knappe Antwort) 12 Punkte
13. Warum ist es wichtig zwischen Real- und Nominallöhnen zu unterscheiden?
(Knappe Antwort) 5 Punkte
14. Was versteht man unter strategischer Handelspolitik?
(Knappe Antwort) 5 Punkte

Thema Nr. 2

1. Arbeitsteilung und Handel

Clemens und August produzieren Hosen und T-Shirts. Die folgende Tabelle gibt an, wie viele Stunden sie jeweils zur Produktion einer Hose bzw. eines T-Shirts benötigen.

Stunden pro Stück

	Hosen	T-Shirts
Clemens	2	4
August	2	2

Sowohl Clemens als auch August verwenden pro Woche genau 40 Stunden für die Produktion von Hosen und/oder T-Shirts. Unter Autarkie verwenden beide jeweils 20 Stunden zur Produktion von Hosen und 20 Stunden zur Produktion von T-Shirts.

- a) Ermitteln Sie jeweils die Opportunitätskosten von Clemens und August bezogen auf die Produktion von Hosen bzw. T-Shirts!
- b) Berechnen Sie, welche Mengen von Hosen und T-Shirts Clemens und August jeweils unter Autarkie produzieren!
- c) Zeigen Sie, dass Arbeitsteilung und Handel dazu führen kann, dass Clemens und August jeweils mehr Hosen und mehr T-Shirts als unter Autarkie zur Verfügung stehen!
- d) Zeichnen Sie die gemeinsame Transformationskurve von Clemens und August bezogen auf die Produktion von Hosen und T-Shirts in ein geeignetes Diagramm! Markieren Sie in Ihrem Diagramm die Mengen von Hosen bzw. T-Shirts, die Clemens und August insgesamt unter Autarkie produzieren!

2. Nutzenmaximierung und Nachfrage

Betrachten Sie einen Haushalt, der Nutzen aus dem Konsum von Hosen und T-Shirts gemäß der Funktion

$$U(q_H, q_T) = (q_H)^{\frac{2}{3}} \cdot (q_T)^{\frac{1}{3}}$$

zieht, wobei q_H und q_T die konsumierten Mengen von Hosen bzw. T-Shirts in Stück bezeichnen. Das Budget des Haushalts beträgt $\gamma = 3000$. Die Marktpreise pro Hose bzw. T-Shirt betragen $p_H > 0$ bzw. $p_T > 0$.

- a) Berechnen Sie die optimalen Konsummengen des Haushaltes für Hosen und für T-Shirts jeweils in Abhängigkeit vom jeweiligen Güterpreis!
- b) Berechnen Sie das optimale Konsumbündel des Haushaltes für den Fall, dass
 - i) $p_H = 50$ und $p_T = 25$,
 - ii) $p_H = 100$ und $p_T = 25$.

Fortsetzung nächste Seite!

- c) Betrachten Sie den Effekt einer Erhöhung des Hosenpreises von $p_H = 50$ auf $p_H = 100$, bezogen auf den optimalen T-Shirt-Konsum des Haushaltes. Erörtern Sie, in welche Richtung der Einkommenseffekt und in welche Richtung der Substitutionseffekt wirkt, und erklären Sie die beiden Effekte ökonomisch! Sind T-Shirts für den Haushalt ein normales Gut?
- d) Skizzieren Sie für Hosen und T-Shirts jeweils die individuellen Nachfragekurven des Haushaltes unter Verwendung von jeweils mindestens 3 Preis-Mengen-Kombinationen! Erörtern Sie, ob Hosen und T-Shirts für den Haushalt gewöhnliche Güter sind!

3. Monopolmarkt

Betrachten Sie einen Monopolmarkt für Spezialhosen, wobei Q_H die vom Monopolisten produzierte Menge an Hosen und p_H den Hosenpreis bezeichnet. Bei der Hosenproduktion entstehen dem

Monopolisten Gesamtkosten in Höhe von $C(Q_H) = 20.000 + \frac{1}{4}(Q_H)^2$. Die inverse Marktnachfrage

auf dem Monopolmarkt lautet $p_H(Q_H) = 360 - \frac{1}{4}Q_H$.

- a) Ermitteln Sie für das Monopolgleichgewicht
- i) den Marktpreis und die gehandelte Menge des Gutes,
 - ii) die Konsumentenrente und den Gewinn des Monopolisten,
 - iii) den Wohlfahrtsverlust verglichen mit dem Gleichgewicht unter vollkommener Konkurrenz (für den Fall, dass nur ein Unternehmen im Markt aktiv ist)!
- b) Erörtern Sie die Auswirkung einer Preisobergrenze in Höhe von $p_H = 240$ auf die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt im langfristigen Marktgleichgewicht!
- c) Diskutieren Sie am Beispiel von Arzneimittelmärkten, weshalb der Staat Unternehmen Patentschutz gewährt und ihnen damit vorübergehend Monopolmacht einräumt! Erläutern Sie den Zielkonflikt bezogen auf die Maximierung der gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrt, der mit dem Patentschutz verbunden ist!

4. Preisindizes

- a) Erläutern Sie prinzipiell, wie sich die Inflationsrate einer Volkswirtschaft
- i) mithilfe des BIP-Deflators,
 - ii) mithilfe des Verbraucherpreisindex berechnen lässt!
- b) Erörtern Sie, unter welchen Umständen der BIP-Deflator und unter welchen Umständen der Verbraucherpreisindex ein realistischeres Bild von der Entwicklung der Lebenshaltungskosten in einer Volkswirtschaft zu zeichnen vermag!

5. Soziologie

Im Taylorismus und im Fordismus gilt die menschliche Subjektivität der Arbeiter als Störfaktor – wie versuchen entsprechend organisierte Arbeitsprozesse, diesen auszuschalten, und welche neueren Konzepte zur Typisierung von Arbeitenden können Sie demgegenüber nennen?

Thema Nr. 3

1. Arbeitsteilung und Handel

Betrachten Sie zwei Landwirte, Sepp und Yannis, die jeweils 36 Stunden pro Woche Fleisch und/oder Kartoffeln produzieren. Um ein kg Fleisch zu produzieren, benötigt Sepp 6 Stunden und Yannis 6 Stunden. Um ein kg Kartoffeln zu produzieren, benötigt Sepp 2 Stunden und Yannis 1 Stunde. Unter Autarkie verwenden beide Landwirte jeweils 18 Stunden pro Woche für die Fleischproduktion und 18 Stunden pro Woche für die Kartoffelproduktion.

- a) Zeigen Sie, welcher Landwirt in der Produktion von Fleisch bzw. Kartoffeln komparative Vorteile besitzt!
- b) Berechnen Sie, welche Mengen von Fleisch und Kartoffeln die beiden Landwirte jeweils unter Autarkie produzieren!
- c) Zeigen Sie, dass Arbeitsteilung und Handel dazu führen können, dass beiden Landwirten jeweils mehr Fleisch und mehr Kartoffeln als unter Autarkie zur Verfügung stehen!
- d) Diskutieren Sie, inwiefern die Theorie komparativer Vorteile als Argument in der Debatte über Freihandelsabkommen wie z.B. TTIP eine Rolle spielt!

2. Nutzenmaximierung und Nachfrage

Betrachten Sie einen Haushalt, der Nutzen aus dem Konsum von Fleisch und Kartoffeln gemäß der Funktion

$$U(q_F, q_K) = (q_F, q_K)^{\frac{1}{2}}$$

zieht, wobei q_F und q_K die konsumierten Mengen von Fleisch bzw. Kartoffeln in kg bezeichnen. Das Budget des Haushalts beträgt $\gamma = 80$. Die Marktpreise pro kg Fleisch und Kartoffeln betragen $p_F = 4$ bzw. $p_K > 0$.

- a) Berechnen Sie die Grenzrate der Substitution des Haushaltes in Abhängigkeit von q_F und q_K und interpretieren Sie diese ökonomisch!
- b) Berechnen Sie das optimale Konsumbündel des Haushaltes für den Fall, dass
 - i) $p_K = 1$,
 - ii) $p_K = 2$!
- c) Betrachten Sie den Effekt einer Erhöhung des Kartoffelpreises von $p_K = 1$ auf $p_K = 2$ bezogen auf den optimalen Fleischkonsum des Haushaltes! Erörtern Sie, in welche Richtung der Einkommenseffekt und in welche Richtung der Substitutionseffekt wirkt, und erklären Sie die beiden Effekte ökonomisch! Ist Fleisch für den Haushalt ein normales Gut oder ein inferiores Gut?
- d) Skizzieren Sie die individuelle Nachfragekurve des Haushaltes nach Kartoffeln unter Berücksichtigung der optimalen Konsummengen für die beiden Preise $p_K = 1$ und $p_K = 2$! Ist Fleisch für den Haushalt ein gewöhnliches Gut oder ein Giffen-Gut?

Fortsetzung nächste Seite!

3. Gewinnmaximierung und Angebot

Betrachten Sie einen Markt unter vollkommener Konkurrenz, auf dem n identische Unternehmen Fleisch herstellen. Q_F bezeichnet die Gesamtmenge an Fleisch, während q_F die von einem repräsentativen Unternehmen produzierte Menge an Fleisch bezeichnet. Dem repräsentativen Unternehmen entstehen bei der Fleischproduktion Gesamtkosten in Höhe von $C(q_F) = 100 + \frac{1}{4}(q_F)^2$. Die

Marktnachfrage nach Fleisch lautet $Q_F(p_F) = 1.000 - 2p_F$.

- a) Ermitteln Sie die individuelle langfristige Angebotsfunktion des repräsentativen Unternehmens, und stellen Sie diese in einem geeigneten Diagramm dar!
- b) Ermitteln Sie die langfristige Marktangebotsfunktion von n Unternehmen.
- c) Ermitteln Sie für das langfristige Marktgleichgewicht
 - i) die Zahl der im Markt aktiven Unternehmen,
 - ii) den Marktpreis und die gehandelte Menge des Gutes,
 - iii) die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt!
- d) Erörtern Sie die Auswirkung einer Preisuntergrenze in Höhe von $p_F = 8$ auf die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt im langfristigen Marktgleichgewicht!

4. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

In einer Volkswirtschaft gibt es drei Unternehmer; einen Landwirt, einen Müller und einen Bäcker.

- Der Landwirt erwirbt Saatgut im Wert von 20.000 Euro aus dem Ausland und baut Getreide an. Seine Ernte verkauft er für 60.000 Euro an den Müller. Die Lohnkosten des Landwirts betragen 20.000 Euro.
- Der Müller verarbeitet das Getreide zu Mehl im Gesamtwert von 100.000 Euro. Davon verkauft er 80% an den Bäcker und 20% direkt an die inländischen Konsumenten. Die Lohnkosten des Müllers betragen 20.000 Euro.
- Der Bäcker verarbeitet das Mehl zu Brot im Gesamtwert von 200.000 Euro. Davon exportiert er Brot im Wert von 50.000 Euro ins Ausland und verkauft den Rest an die inländischen Konsumenten. Die Lohnkosten des Bäckers betragen 50.000 Euro.

Berechnen Sie das BIP der Volkswirtschaft mithilfe

- i) der Entstehungsrechnung,
 - ii) der Verteilungsrechnung,
 - iii) der Verwendungsrechnung,
- und erläutern Sie jeweils Ihre Berechnungen!

5. Soziologie

„Arbeitsverhältnisse sind eine politisch relevante Angelegenheit“. Diskutieren Sie diese Aussage und nehmen Sie dabei auch Bezug auf die Diagnose vom Ende der Lohnarbeitsgesellschaft!